



Abend-

Zeitung.

99.

Mittwoch, am 26. April 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heu].

Der Frühlingmorgen.

An Sie.

Wie glänzet auf der grünen Au
Im farbigen Bewegen,
Den reinsten Perlen gleich, der Thau
Der Morgensonn' entgegen!

Und wie sie selbst mit Zaubermacht
Die neue Welt verjünet!
Wie sie vom Hügel rosig lacht,
Ihr Strahl das All' durchdringet!

Wie überall sich zeigt und regt
Der jungen Erde Leben!
Wie es geschäftig sich bewegt
In freudigem Erbeben!

So regt sich freudig auch mein Herz
In seligem Entzücken,
Und schwindet jeder herbe Schmerz,
Häng' ich an Deinen Blicken.

Das Leben lächelt mir in Dir,
Halt' ich Dich heiß umschlungen,
Und Himmels Glück erglänzet mir
Von treuer Lieb' durchdrungen.

Thr.

Die Geschwister.

[Fortsetzung.]

Wir kehren nun, aus Pelion's spiegelnden Prachtzimmern in den rauhen Schanzkorb zurück, wo Herr von Amthor eben den Wachtmeister-Leutnant bewirthete. Solchen Burgunder hatte Bannas, seit der

funfzigjährigen Dienstiubel-Feier des Commandanten, nicht geschmeckt, auch glühete er vom Geiste der zwei geleerten Flaschen und schwazte, als Ehemann und Bestung-Beamter, aus der Schule. Er gestand dem Gönner, daß der Gasthof zum Schanzkorbe, ohne des Wirthes Ahnen, auf einem Minengange des Hornwerkes stehe und wenn der Feind sich in jenen logire, alsbald zum blauen Firmamente hinauf fliegen werde; sein Eheschaz aber ebenfalls den Hornwerken zu vergleichen sey. So oft indes Amthor dem Ziele näher kam und das Gespräch auf die gegenwärtigen Staats-Gefangenen lenkte, schlug sich jener, mit Hestigkeit, auf den plärrenden Leuenmund und trällerte dann einen alten Marsch oder ähnliche Weisen, blieb auch, in dieser Hinsicht, ein versiegelter Born und ging endlich, der nächtlichen Dienstpflicht eingedenk, hastig ab, um auf Schleichwegen in die verschlossene Bestung zurück zu taumeln.

Auch Eckbert hatte, als ein spärlicher Weintrinker, des Guten zu viel gethan und erwachte, nach einer peinlichen Nacht, erst am Mittage. Enewold kam, von der Wache abgelöst und sichtlich begeistert, um sich bei dem Onkel zu Tische zu bitten und diese Gastfreundschaft durch die überraschendsten Mittheilungen zu vergelten. — Wissen Sie wohl, sagte er: daß das gute Panduren-Hannchen, dem gestern die Ehre zufiel, Ihnen bekannt zu werden, heute am Morgen ein zweistündiges Verhör bestand?

Höchst gewiß Deiner Kaltschale wegen, eiferte Amthor: ich warnte sie doch. Aber Bannas, der Prahler, meinte, die Mädchen dürften sich immerhin an den Thurm wagen, man sehe ihnen, um seinetwillen, durch die Finger.

Das geschieht allerdings, versicherte jener: heute aber ist die Frage, ob ihm selbst dieselbe Schonung wiederfahren möchte? Ich vertraue Ihnen, unter dem Siegel Salomonis, daß Frau Maria Clausner vermißt wird — daß sie entflohn ist und man, eben erst, die nöthigen, hoffentlich vergeblichen Anstalten, zur Verfolgung trifft.

Eckbert fiel dem Neffen, seine Haltung verlierend, gleich einem Cholerikus, um den Hals, plötzlich aber zerrann die Freude in Wehmuth und Kummer, denn wie sollte das wehrlose, mit der Gegend unbekanntes Wesen, bei seinem Mangel an Pässen und Gefährten, dem wahrscheinlichen Aufgebote der Grenzbauern und den reitenden Landjägern entkommen?

Enewold tröstete. Mirabella, sagte er: hat, ganz unzweifelhaft, in ihrem Scharfsinne, alles zum Voraus erwogen, eingeleitet, sichere Hülfsmittel, die uns unbekannt blieben, benutzt, vielleicht die Mittel zum Gespinne eines Verständnisses gefunden, an dessen Fäden es ihr, unbegreiflicher Weise, gelang, am hohen Thurme herab zu gleiten. Denke ich mir aber den schlimmsten Fall und sie von Häschern umringt und gedrängt, so bleibt ihr noch ein ganzes Zeughaus von Feen-Waffen. Die Gewalt der Anmuth, die Magie der Rede, gewandte List, kühne Besonnenheit und wo es gilt, Bellonengeist — vielleicht auch ein Theaterdolch.

O, all ihr heiligen Engel! rief Amthor: eilt und rettet Eure Befreundete.

E. Sie wissen, aus meinem Briefe an die Schwester, daß Hannchen ihr aufwartete; daher das heutige Verhör. Zum Glücke kennt der alte Auditeur die gute Seele, weiß, daß sie eher sterben als einen Meineid begehen würde und ihrer beschworenen Aussage nach, war Mirabella oder Maria Clausner vielmehr, noch am gestrigen Abende, wo sie derselben, in Begleitung des Aufsehers, das Benöthigte zutrug, gegenwärtig, lag jedoch, über heftige Kopfschmerzen klagend, auf der hölzernen Bergere, die ihr die alten Commandanten-Schwester geliehen haben. Ich, für mein Theil, werde diesem aufmunternden Beispiele folgen, sobald es sich thun läßt, ohne meinen Gardian, den Vater Pandurus bloßzustellen. Da fuhr der Onkel auf, er hielt, trotz seiner Zerstreung, eine abmah-

nende, Herz ergreifende Rede, malte Ketten und Banden, stockfinstere Kerker, selbst den Sandhaufen aus.

Fürchten Sie nichts, erwiederte Enewold: mich verbinden, zum Glücke, weder Handschlag noch Eidschwur. Wie ich hier eintraf, war dem Herrn Auditeur eben der Zapsen gefallen und die Verpflichtung wurde aufgeschoben. Als sie nun endlich erfolgen sollte, entseelte mich vorgeblich, in der Nacht, die grimme Pein einer Darmgicht und so ist denn die Eidesleistung bis jetzt unterblieben. Das Menschenrecht Ihres freigeborenen Neffen wird jedoch hier, um so mehr, von der rohen Willkühr beeinträchtigt, da mein Vater, wie Lottchen schrieb, den Stamm Juda und die bösen Christen bereits in folle vergnügt hat.

Amthor wiederholte seine andringlichen Warnungen, versicherte, um ihn anderes Sinnes zu machen, daß an seiner Befreiung bereits mit Eifer gearbeitet werde und der Fürst ihn, gewissen Aeußerungen zu Folge, als Offizier in ein Regiment zu versetzen gedanke. Enewold schien diesen tröstlichen Nothlügen Glauben und Vertrauen zu schenken und seine rebellische Gesinnung ging für jetzt in der jungen Gans und dem Sauerkraut unter, die der Wirth des Schanzkorbes aufsticht. Der Stoff des Gespräches blieb Mirabellens Flucht und die Menge von Zufällen, welche diese vereiteln und jene verderben konnten. Amthor aber dachte:

Fort mit mir, über die Grenze! Auch sie hat augenscheinlich denselben Weg gewählt, mich aber eine offenbare Schickung, eben am Tage der Flucht, in ihre Nähe geführt. Den Argwohn, welchen meine Gegenwart vielleicht nun erregen dürfte, muß der Wachtmeister, seines eigenen Besitzens wegen, ablenken, denn er würde, zu Folge unsers vielstündigen, nächtlichen Verkehrs, als Mitschuldiger verdächtig werden. Eckbert verkürzte demnach die Tafelfreuden, stand auf und sagte:

Herzliebsteß Wetterchen, die treffliche Charlotte verpflichtete mich, dem Bruder dies Börschen nur in so fern einzuhändigen, als ich dafür sein Ehrenwort empfinde, die Dame Campo ihrem Schicksale überlassen und sich überhaupt jedes frevelhaften Wagsstückes enthalten zu wollen.

Mein Ehrenwort verkaufe ich nicht, erwiederte Enewold: und verzichte auf die bekränkende Wohlthat.

A. Es war vielmehr die bange, zärtliche Schwesterliebe, welche jene, hoffentlich überflüssig wordene Bedingung aufstellte; nimm also dies Pfand der

Treue dankbar hin und die Erinnerung an Deinen redlichen Freund erlösche nicht, ob wir uns gleich, vielleicht! zum letzten Male sehn.

Enewold's Augen füllten sich plötzlich mit Thränen. Er umarmte ihn mit Innigkeit und sprach: Wir sehn uns wieder, glaube ich, und bald. Ich suche nach der vorhin verheißenen Befreiung den gütigsten der Onkel in Siebenbürgen heim und Sie helfen mir dort, durch ihren mächtigen Freund, zu einer Cadetten-Stelle, bei der die hier gesammelte Kriegserfahrung dem höchst Empfehlenswerthen unfehlbar zu Statten kommen wird.

Der Komus verläßt Dich nicht! entgegnete Amthor, gleich ihm durch Thränen lächelnd: möchte er zum Janus werden! Der Leichtsinns zur Umsicht! Sie schieden nun und Enewold fand in dem zierlichen Börschen, außer der Gabe der Schwesterhuld, ein rührendes, willkommenes Scherflein von dem Onkel.

Charlottens Zustand hatte sich, während der Abwesenheit ihres Gatten, nicht gebessert; sie glaubte jetzt, mit dem Frührothe, aus einem krankhaften Hinbrüten erwachend, wie am Brautabende, Phantomen zu sehn, denn ihr Gemähl stand, umgürtet mit einem gewaltigen Säbel, aus dessen Kuppel zwei Pistolen hervorsahen, am Bette.

Guten Morgen, Herz-Engelchen! lächelte er: da hast Du mich! ich bin bei Nacht und Nebel gefahren, um bald wieder um Dich zu sehn.

Sie bot ihm die Hand dar und sagte: Mann, Du ersiehst mir wie Carl Moor in den Räubern; ich entsekte mich. Was soll Dir denn der Pallasch und das Schiefsgewehr?

Bedenke doch die Nachtreise, Kind! Kann mein Spazierstöckchen Leib und Leben vertheidigen? Der Kutscher hat die Hände voll und Brettnagel ist ein Quäker, also blutscheu; mein Bruder wollte mir sogar noch die Windbüchse aufdringen.

Sie lächelte schmerzlich und sagte: Der Bruder reicht vollauf hin, Dich zu beschützen.

E. Er blieb ja in Blaustein, oder in Thurburg vielmehr, bei'm Herrn Nachbar.

S. Wie? — dort — weshalb?

Erstens, der Jagd wegen — zweitens, weil er in Fährwald's alte Bekannte fand und ihm das aufgebühte Töchterchen gefiel. Charlotte nämlich, Deine Namenschwester, aber eine Husaren-Natur und darum

des Bruders Wahlverwandte. Er hat früher, im Kriege, bei ihrem Vater, welcher ehemals in Schwaben hauste und Handel trieb, Quartier und gute Zeit gehabt und die Kleine damals für seine Braut erklärt. Jetzt kann das Spiel zum Ernste werden, wenn Romly keinen Einspruch thut. — Rasch unterbrach sich der Erzähler, über die Betonung dieses Namens erschreckend —

Romly ist dort? fragte die aufhorchende Kranke, gleich ihm bestürzt.

Auf Grenz-Commando — murmelte Pelion: er hat sich trefflich eingenistet und man begreift den Geschmack der meisten Frauenzimmer nicht; ich aber bin halbtodt vor Erschöpfung und will zu Bette gehn. Damit schied er.

Romly! dachte Lotte, und wendete sich nach der Wandseite; sie sann, sie seufzte und verbarg endlich das glühende Gesicht unter der Decke, denn ein Strom von Thränen floß der Erinnerung und seinem Dortseyn bei der — Namenschwester.

[Die Fortsetzung folgt.]

Literatur-Justiz.

Bekanntlich gab der Buchhändler Frankh in Stuttgart im vorigen Jahre ein Werk heraus, dem er den Namen H. Claren vorsezte, um das Publikum glauben zu machen, daß das Buch von dem, unter diesem Anagramm, in die literarische Welt eingeführten Geh. Hofrathen Carl Heun zu Berlin, verfaßt sei; Letzterer kam jedoch dagegen beim Criminal-Amte zu Stuttgart ein, und nach jetzt beendigter Untersuchung ist vom königlich württembergischen Gerichtshofe für den Neckar-Kreis, das Erkenntniß gegen Frankh gefällt worden. Hoffentlich wird sich der Frankh nun ähnlicher Spekulationen künftig enthalten. Ob das Unternehmen einer Leipziger Buchhandlung, die unter dem Namen A. Claren ein elendes Machwerk im vorigen Jahre verlegt hat, nicht auch zur Kategorie der Frankh'schen Spekulationen gehöre, lassen wir dahin gestellt seyn.

An die leidende Alma.

Alma, Du weinst ob des eigenen Leid's! — O, spare die Thränen,
Daß Du für fremdes Geschick kostbare Perlen bewahr'st!

Adolph Mehmil.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Hannover.

[Fortsetzung.]

Der Director, Herr Kazianer, trat auf, zürnte ob dem Gelärm, verkündete, daß der Festtag da sey, schrie nach dem Dichter, der ihm noch keinen Prolog geliefert, und Dichter, Kapellmeister und Balletmeister stürzten herbei, seine Befehle zu hören. Daß alle diese Herren im Festkleide und seidnen Strümpfen und Clackhute auf die Theaterproben kamen, war etwas wunderbar. Der Dichter erklärte alsdann, daß er saul gewesen, daß er nichts fertig habe, weil ihm nichts gut genug und dem Tage angemessen gewesen, und wurde gebührender Maßen von dem Director gescholten. Das, was hier Herr Kazianer recht ausdrückvoll sagte, war das Beste des Prologs: „Liebe und Dankbarkeit feiert den Tag des väterlichen Fürsten durch herzliche Huldigung!“ — Der Kapellmeister und Tänzer reden jetzt, und bekennen, wie Jeder von ihnen auf eigne Hand etwas in seiner Art versfertigt und legen Gruppenzeichnungen und Notenblätter vor; diese werden angeschaut, belobt, und die vier Herren lasen uns jetzt wechselweise eine Menge Verse vor voll artiger Gedanken, nur daß sie vorlasen, kam mir zu prosaisch vor, mag aber an mir liegen, denn ich konnte mir nie vorlesen lassen, ohne schläfrig zu werden. Der Dichter wird nach der Vorlesung plötzlich begeistert, etwas spät jedoch, und durch fremden Sporn, was kein ächter Dichter soll; er ruft: Wir haben's, *Ευφρα*, es ist gefunden! Alles ist im Probesaal versammelt, das Fest kann beginnen, ich gebe den Geist, den Sinn dazu! — Mir wurde bange, wie von diesem Dichter Wahr das wahre attische Salz herkommen sollte, und ich bekenne offenherzig, was nun folgte, kann ich Ihnen nicht verdeutlichen, denn so wahr ich mich *Obscurus* schreibe, es ist mir Alles dunkel geblieben, so hübsch und brillant es anzusehen war.

Auf ein Händeklatschen des Directors verwandelte sich die Scene in einen persischen Prunksaal. Es erschienen auf dem Proscenio die Mitglieder unseres Hoftheaters, Damen und Herren, sämmtlich in den Festkleidern unseres Zeitalters, indes sich der Grund der Bühne mit einigen Duzenden idealischer, griechisch-antik costumirter hübscher Gestalten füllte, die sich Reihe hinter Reihe amphitheatralisch aufstellten. Diese Gestalten trugen weiße, leichtgegurte Tuniken, über den bekränzten Häuptern hielten sie Florregenbogen und vor ihrem Schooße trugen sie in den Händen wohlgefaltete rothe Seidenschawls und bewegten beide hin- und herschreitend nach der Musik recht grazios. Auf dem Theaterzettel stand von diesen allegorischen Personen nichts, und es blieb ein Räthsel, was sie seyn sollten. War es ein eleusinischer Festzug, der großen Ceres, der alma mater, der legifera oder *Θεσμοφορος* gewidmet, welches wohl gepaßt hätte? Da fehlten aber die Fackeln, die

Schleier und die geheimnißvolle Kiste. — War es ein paphischer Festanz zu Ehren der Venus und des Adonis? Da vermischte man die Lampen, die den ardor amoris andeuten. Waren es Numas Salier, die dem Mars tanzend huldigten? Da fehlten wiederum der Spieß, das kurze Schwert, und die eigene Hauptbedeckung, galorum, graece *Κυρβατια* dictum, fand man nicht. — Es waren keine Galli, Luperci oder Pinarii, auch nicht Bachanten, wenn auch einige Jünglinge eine Art vergoldeter Thyrsusstäbe trugen; es fehlten der Epheu, die Hörner, das Pantherfell. — Was waren es denn? Etwa Sylphen, oder Nymphen, oder Feen, oder schottische Elfen? — Das ist uns, wie gesagt, dunkel geblieben.

Eine Sängerin trat jetzt vor und sang ein Solo, dabei bewegte sich das allegorische Gedränge im Hintergrunde, und über den Köpfen der idealischen Gestaltungen erhob sich eine besondere Gestalt zwischen goldenen Zierrathen und versank wieder nach einigen Secunden. Dann trat ein Sänger vor und sang eine Arie; wiederum veränderte das Gedränge hinten seine Gruppierung und eine neue Erscheinung entstieg ihm, etwa wie ein christlicher Engel, streckte die Arme aus und versank wieder. Abermals sangen drei Damen in schönen Gallakleidern ein Terzett, und das Bild einer großen Seestadt, mit Pallästen, Brücken und ringsum von blauen Wellen umgeben, sank aus den Soffiten auf die antiken Gruppen herunter; oben drüber glänzte das Wort: Blühe! und zugleich bewegten alle allegorischen Personen drunter ihre blutrothen Shawls wellenförmig. Wahrscheinlich sollte das Bild London vorstellen, die Geburtsstadt des Herzogs, den Sis unsers Königs; aber die blutrothen Wellenschawls? Doch nicht etwa eine Prophezeiung eines Kriegs, der die besten Söhne grauer Väter bluten macht? Oder wohl gar die mit dem Blute der tapfern Griechenkrieger gefärbten Wassermogen, die um Erlösung bittend aufstiegen an den Küsten Albion's und der mächtigen Russia. — Zuletzt erklang ein Jubelchor und mit ihm sahen wir über einer artigen Gruppe die goldenen Zeichen V. A. F. — Vivat Adolphus Frederic! — und unter Beifallgeklatsche sank der Vorhang. Schade blieb es, daß kein Wink auf dem Zettel unsere Phantasie auf den rechten Weg brachte; vielleicht sangen die Damen und Herren am Orchester die Bedeutung dessen, was da hinten geschah, aber ich verstand nicht viel von den Gesangsworten, und eine gute Allegorie muß sich selbst erklären, der sichtliche und der verborgene Sinn muß parallel neben einander hinlaufen in gleicher Deutlichkeit, dieser jenen verdrängen, und je sicherer und schneller ihm das gelingt, je vollkommener war die Allegorie. Bei Gelegenheit fragen Sie auch wohl einmal unsern verehrten Vöttiger, ob die neue Schule vielleicht erlaubt, in einem solchen Festgedichte die Festwelt und die Antike, Poesie und Prosa, Ideal und Wirklichkeit so dicht zusammen zu stellen. Unser mürrischer Rector erlaubte das nicht.

[Der Beschluß folgt.]

Berichtigung.

In mehreren Zeitschriften ist der k. k. österreichische Kammerherr, Baron Joseph Christian Zedlik zu Wien, Verfasser der zwei Nächte zu Valladolid, mit der Person seines achtbaren Namenverwandten, dem Bearbeiter des Drama's: Christine und ihr Hof, verwechselt, ja, als der Herausgeber einer Zeitschrift zu Breslau genannt worden, wir sind daher von demselben beauftragt, dieses zur Berichtigung mitzutheilen.

Die Redaction.